

Mittwoch, 4. Mai 2016

Raum 15 (1. OG)

Kurs 01

**Benigner paroxysmaler Lagerungsschwindel:
Mit der richtigen Lagerung zum Erfolg!***

Kursleiter: T. Strenger, München

12.00–12.45 Uhr

Zertifizierung

Audiologe/Neurootologe (BV HNO)

(Teilerkennung)

Der benigne paroxysmale Lagerungsschwindel (BPLS) ist die häufigste Form vestibulären Schwindels. Dank der typischen Anamnese und der eindeutigen Befunde lässt sich die Diagnose in wenigen Minuten stellen und gegenüber schwerwiegenderen Differenzialdiagnosen abgrenzen. Mehr noch: Die hinlänglich bekannten Manöver nach Semont und Epley ermöglichen sogar die unverzügliche Therapie im Anschluss an die Diagnosestellung.

Für den Anfänger ist es jedoch trotzdem schwierig, den einzelnen betroffenen Bogengang und damit die zielführende Lagerung exakt auszumachen. Dies liegt u. a. an der besonderen Geometrie und der Lage der Vestibularorgane im Schädel und der damit verbundenen erschwerten räumlichen Vorstellung der dreidimensionalen Bogengangsbewegungen.

Der Kurs vermittelt die Methoden zur Diagnostik und Therapie des BPLS. Dazu werden die erforderlichen Manöver Schritt für Schritt vorgeführt. Die dadurch resultierenden Bewegungen des Vestibularorgans und der Otolithen werden für jeden Schritt mittels dreidimensionaler Simulation veranschaulicht. Durch den simulierten Blick ins Innere der Bogengänge fällt es leichter, die einzelnen Schritte der Befreiungsmanöver nachzuvollziehen und in korrekter Weise anzuwenden.

Am Ende des Kurses sind die Teilnehmer in der Lage, den spezifisch betroffenen Bogengang korrekt zu erkennen und gezielt zu befreien.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Mittwoch, 4. Mai 2016

Raum 15 (1. OG)

Kurs 02

Subjektive Audiometrie: Die „richtige“ Maskierung und die häufigsten Fehlerquellen

Kursleiter: I. Baljić, Erfurt

13.00–14.45 Uhr

Zertifizierung
Audiologe/Neurootologe (BV HNO)
(Teilerkennung)

Um einen Hörschaden vollständig zu diagnostizieren, ist neben der Anamnese und den ärztlichen Ohruntersuchungen die Durchführung verschiedener audiometrischer Hörprüfungen unabdingbar. Die am häufigsten verwendete Hörprüfung ist dabei die Tonaudiometrie. Sie ermöglicht es, einen Hörschaden numerisch zu beschreiben, aber auch seinen Sitz einzugrenzen. Jedoch nur unter der Beachtung bestimmter audiometrischer Regeln bei der Durchführung, hat sie eine enorme Aussagekraft.

Nach einer Einführung in die Psychophysik des Hörens, wobei auch anhand akustischer Beispiele das „Zusammenspiel“ zwischen der Physik und der Hörwahrnehmung verdeutlicht wird, wird in dem Kolloquium folgenden Fragestellungen nachgegangen:

- Weshalb und wann ist eine Maskierung/Vertäubung notwendig?
 - Wie ist die praktische Vorgehensweise bei der Maskierung?
 - Wie wird „richtig“ maskiert?
 - Wie können Maskierungsfehler entdeckt werden (Beispiele aus der Praxis)?
 - Bei welchen Befunden sind die Maskierungsgrenzen erreicht?

Darüber hinaus werden in dem Kurs anhand der Beispiele aus der Praxis auf die häufigsten Fehlerquellen der subjektiven Audiometrie eingegangen, wie beispielsweise methodisch-, technisch- oder patientenbedingte Fehlmessungen.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Mittwoch, 4. Mai 2016

Raum 110 (1. OG)

Kurs 03

12.00–14.45 Uhr

**Operative Versorgung beim Gesichtsschädel- und Schädelbasistrauma
(mit Osteosynthesekurs)***

Kursleiter: F. X. Brunner, J. Kluba, Th. Günzel, Augsburg/Magdeburg/Leer

Ziel der operativen Versorgung von Patienten mit schweren Gesichtsschädelverletzungen, die oft mit Zerreißen der frontobasalen Dura und Liquorrhoe kombiniert sind, muss die Abdichtung der Schädelbasis und die Wiederherstellung der knöchernen Konturen sein. Die heute zur Verfügung stehenden mikrochirurgischen Operationstechniken und miniaturisierte metallische und resorbierbare Osteosynthesematerialien sollten Grundlagen für gute funktionelle und ästhetische Ergebnisse sein. Ziel des Kurses ist die Vermittlung des erforderlichen Know-how hinsichtlich der präoperativen Diagnostik, der Wahl des richtigen Operationszeitpunkts, der Zugangswege, der Rekonstruktionsmaterialien und -techniken im Hinblick auf die Vermeidung postoperativer Komplikationen. Anhand einzelner Vorträge werden die Themen Klinik und Diagnostik, Grundlagen und Durchführung verschiedener Osteosynthesetechniken, operative Zugangswege, der Einsatz navigationsgesteuerter Techniken, Probleme, Komplikationen und Fragen zur Metallentfernung diskutiert. Daneben wird ausreichend Zeit für praktische Übungen eingeplant.

Mittwoch, 4. Mai 2016

Raum 111 (1. OG)

Kurs 04

12.00–14.45 Uhr

Plastisch-rekonstruktive Weichteilchirurgie des Gesichts*

Kursleiter: M. O. Scheithauer, Nicole Rotter, Ulm

Der Kurs vermittelt Problemlösungen bei Defekten im Gesichtsbereich. Gezeigt werden typische, z. T. mehrschichtige Defekte, der verschiedenen ästhetischen Einheiten, die durch bewährte und verlässliche Nahlappen und regionale Lappen versorgt werden. „Step-by-step“ soll im Dialog mit den Kursteilnehmern die korrekte Operationsstrategie erarbeitet werden. Anhand dokumentierter Fälle wird auf mögliche Probleme hingewiesen, Tipps und Tricks werden erläutert. Praktische Übungen auf farbkopierten Fotos von Defekten sollen eine möglichst realitätsnahe Situation schaffen (z. B. Lappenplanung unter Beachtung der RST-Linien, der ästhetischen Einheiten usw.).

Die Kursinhalte setzen notwendiges Basiswissen im Bereich der plastisch-rekonstruktiven Gesichtschirurgie voraus und dienen der Vertiefung bereits erworbener Kenntnisse auf diesem Gebiet.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Kurs 05

12.00–12.45 Uhr

Einführung in die Schilddrüsenchirurgie*

Kursleiter: G. Psychogios, B. Al Kadah, J. Zenk, B. Schick, Augsburg/Homburg, S.

Schilddrüseneingriffe zählen zu den häufigsten Operationen. Im Zentrum der Schilddrüsenchirurgie steht die Darstellung und Schonung des Nervus laryngeus recurrens und der Nebenschilddrüsen. Sowohl das Ausmaß der Schilddrüsenresektion als auch die beste Methode der Nervenschonung stellen kontroverse Themen der Schilddrüsenchirurgie dar.

Die Kursteilnehmer werden über die häufigsten Operationsindikationen und den Stellenwert der Sonographie in der präoperativen Diagnostik informiert. Die verschiedenen Techniken der Thyreoidektomie inkl. Hemithyreoidektomie und totale Thyreoidektomie werden besprochen. Die drei Verfahren des intraoperativen Nervenmonitorings (nicht-invasive Tubuselektrode, invasive Nadelelektroden und kontinuierliche Vagusstimulation) werden dargestellt und miteinander verglichen. Zusätzlich werden die häufigsten Komplikationen und deren Behandlungsmöglichkeiten erläutert. Die Behandlung der Schilddrüsenmalignome und die Bedeutung der zentralen Neck dissection werden gesondert besprochen.

Im letzten Teil des Kurses werden die neuen Techniken der Schilddrüsenchirurgie inkl. „Minimal Invasive VideoAssistierte Thyreoidektomie“ (MIVAT) und „Transaxilläre Roboterassistierte Thyreoidektomie“ (TARS) besprochen.

Kurs 06

13.00–14.45 Uhr

Präpariertechniken in der Rhinochirurgie: Prophylaxe und Therapie von Nasenseptumdefekten*

Kursleiter: T. Stange, Neuss

Mit Hilfe einer optimalen Präpariertechnik lassen sich in der Rhinochirurgie viele Komplikationen vermeiden. Beispielsweise wurden mehr als die Hälfte der Betroffenen eines symptomatischen Nasenseptumdefektes mindestens einmal an der Nase voroperiert. Hauptursache für diese postoperativen Nasenseptumdefekte sind intraoperative Septumschleimhauteinrisse (Perforationen).

Um postoperative Nasenseptumdefekte wirksam zu verhindern, wird im ersten Kursteil auf Präpariertechniken in der Rhinochirurgie einschließlich der Behandlung von intraoperativen Septumschleimhauteinrisen eingegangen. Anschließend werden neben konservativen Behandlungsmöglichkeiten die operativen Septumrekonstruktionsmethoden vorgestellt und dabei insbesondere auf das methodische Prinzip des Brückenlappenkonzepts nach Schultz-Coulon, einschließlich deren Modifikationen, eingegangen. Es werden Indikationen und Grenzen beim operativen Septumdefektverschluss aufgezeigt sowie die Erfolgchancen eines Komplettverschlusses durch die präoperative Einteilung der Septumdefekte anhand der relativen Größe eingeschätzt.

Der Kurs schließt mit der Darstellung der persönlichen operativen Erfahrungen an über 600 Septumdefektverschlüssen sowie der Diskussion von Grenzfällen, wie z. B. der Septumrekonstruktionen bei Kindern.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Kurs 07

12.00–14.45 Uhr

Endoskopische Nebenhöhlenchirurgie - Technik, Tipps und Tricks*

Kursleiter: H. Stammberger, H. Braun, A. Leunig, P. V. Tomazic, Graz (A)/München

Die Grundtechniken, aber auch erweiterte Möglichkeiten endoskopischer Eingriffe an NNH und vorderer Schädelbasis werden zunächst am Leichenschädel demonstriert. Dabei werden Schritt für Schritt die anatomischen Landmarken, der Einsatz der jeweiligen Endoskope und Instrumente sowie typische Fehler und Gefahrenzonen erläutert. Durch computergestützte intraoperative Navigation wird die jeweilige anatomische Position im CT verdeutlicht. Anhand von Fallbeispielen werden dann praxisbezogene Schwerpunktthemen besprochen und durch OP-Videos illustriert: Wie vermeide bzw. bewältige ich intraoperative Komplikationen? Was tun bei Blutungen? Der endonasale Weg zur Stirnhöhle. Was sagt mir das präoperative CT? Welches sind die Grenzen endoskopischen Vorgehens?

Kurs 08

15.00–15.45 Uhr

Medikamentöse Tumorthherapie bei Kopf-Hals-Karzinomen in der Primärsituation*

Kursleiter: R. Knecht, Lara Bußmann, Hamburg

In der Therapie von Kopf-Hals-Tumoren kommen zunehmend medikamentöse Therapien zum Einsatz, um insbesondere den Organ-/Funktionserhalt zu sichern.

Als Induktionstherapie hat sich die Kombination aus Docetaxel, Cisplatin und 5-FU gefolgt von einer R(C)T durchgesetzt. Bei der konkomitanten RCT haben sich platinbasierte Therapien etabliert, Alternative ist die Radioimmuntherapie mit Cetuximab. Eine Monotherapie sollte bei reduziertem Allgemeinzustand Verwendung finden. Die Personalisierung der Therapie spielt vor allem bei HPV pos Tumoren eine immer entscheidendere Rolle. Mittels sequentieller Therapie kann der Tumor oft im Volumen reduziert und durch eine R(C)T konsolidiert werden. Dieser Workshop soll ihnen einen Überblick über die medikamentöse Therapie in der Primärsituation verschaffen.

Im 1. Teil werden die gängigen Therapieregime vorgestellt und an Beispielen erörtert. Lernziel soll sein, die richtige Therapie für den individuellen Patienten unter Berücksichtigung des Funktions-/Organerhalts bei geringen Toxizitäten zu finden.

Der 2. Teil befasst sich mit der aktuellen Studienlandschaft und neuen Immun-/Targettherapeutika. Die Personalisierung der Therapie im Sinne z. B. einer deeskalierten Therapie ist Bestandteil aktueller Studien. Lernziel soll sein, einen Ausblick auf mögliche neue personalisierte Therapien zu geben und an Fallbeispielen Therapien zu erarbeiten.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Kurs 09**16.00–18.45 Uhr****Verletzungen des Gesichtsschädels – Klassifikation, Diagnostik und Prinzipien der Versorgung***

Kursleiter: B. A. Stuck, Th. Kühnel, J. U. Sommer, Haneen Sadick, Essen/Regensburg/Mannheim

Die Versorgung von Verletzungen der Gesichtsteile sowie des knöchernen Gesichtsschädels stellt besondere Herausforderungen an die behandelnden Ärzte, insbesondere hinsichtlich der ästhetischen und funktionellen Wiederherstellung. Der angebotene Kurs soll die theoretischen Grundlagen hierfür legen und an Beispielen veranschaulichen. Schwerpunkte werden die knöchernen Anatomie des Gesichtsschädels, die Systematik der Verletzungen, die Definition und Terminologie der Frakturtypen, die notwendige klinische und bildgebende Diagnostik und die Prinzipien der operativen Versorgung sein. Darüber hinaus soll die Interaktion zwischen den an der Versorgung beteiligten Fachdisziplinen thematisiert werden. Der Kurs wird aus systematischen Vorträgen und zahlreichen klinischen Beispielen in Form von Kasuistiken bestehen, die die Diagnostik veranschaulichen und einen Einblick in die Frakturversorgung (operative Zugangswege, rekonstruktive Verfahren) bieten werden.

Der Kurs richtet sich daher an alle Hals-Nasen-Ohrenärzte, die in der klinischen Versorgung Patienten mit Gesichtsschädelverletzungen betreuen, aufgrund des systematischen Aufbaus jedoch vorwiegend an diejenigen Kolleginnen und Kollegen, die sich dieser komplexen Thematik erstmals nähern möchten.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Donnerstag, 5. Mai 2016

Raum 110 (1. OG)

Kurs 10

12.00–13.45 Uhr

Praktische Übungen zum Notfallmanagement des Atemweges*

Kursleiter: S. Koscielny, Jena

Selbst dem erfahrenen HNO-Chirurgen können in der täglichen Praxis immer wieder vital bedrohliche Atemwegsprobleme begegnen. Denn es sind nicht nur die Tumoren und Blutungen unseres Fachgebietes, sondern auch entzündliche Erkrankungen oder anatomische Veränderungen nach vorhergehenden Therapien (Operation, Radiatio) können zu erheblichen Beatmungs- und Intubationsproblemen führen. Insbesondere die Nichtbeachtung von Risikofaktoren kann nach Relaxation in solchen Fällen zu vital bedrohlichen Situationen führen.

Die Sicherung der Atemwege gehört zweifelsfrei in die Hand des Anästhesisten. Allerdings ist der in der Endoskopie und in der operativen Therapie am oberen Atemweg erfahrene HNO-Chirurg ein wichtiger Partner für den Anästhesisten.

In der Notsituation sind Sekunden häufig entscheidend, deshalb braucht der HNO-Chirurg ein klares Konzept und praktische Vorkenntnisse, mit welchen Wegen er sich in den entsprechenden Situationen helfen kann.

Mit dem Kurs wollen wir neben unserem theoretischen Konzept ein Hands-on aus den langjährigen Erfahrungen durch praktische Übungen am Phantom vermitteln, denn nur durch das praktische Training ist der HNO-Chirurg in Notsituationen des Atemweges in der Lage, richtig und zügig zu handeln.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Kurs 11**Objektive Audiometrie: Möglichkeiten und Grenzen otoakustischer Emissionen und der Stapediusreflexmessung in der klinischen Praxis, Neugeborenen-Hörscreening**

Kursleiter: I. Baljić, Erfurt

14.00–15.45 Uhr

Zertifizierung
Audiologe/Neurootologe (BV HNO)
(Teilerkennung)

Die Schallaussendungen aus dem Ohr, die nach einer akustischen Reizung im Gehörgang gemessen werden können, werden als otoakustische Emissionen (OAE) bezeichnet. Neben ihrer obligatorischen Rolle im Rahmen des Neugeborenen-Hörscreenings sind die OAE als objektives Verfahren weiterhin ein wichtiger Baustein in der gesamten audiologischen Diagnostik. Im Rahmen dieses Seminars werden sowohl ihre differenzialdiagnostischen „Fähigkeiten“ bei otologischen Fragestellungen – insbesondere hinsichtlich ihrer Objektivität – als auch ihre Grenzen vorgestellt. Neben den OAE ist die Stapediusreflexmessung ein weiteres wichtiges objektives audiometrisches Verfahren. Ihre diagnostische Bedeutung in der klinischen Praxis wird mithilfe von typischen Stapediusreflex-Befunden bei pathologischen Veränderungen am Hörsystem im Kurs besprochen.

Seit dem 01.01.2009 hat jedes Neugeborene in Deutschland ein Recht auf ein Hörscreening. Demzufolge hat dieser Themenkomplex in den letzten Jahren sehr an Bedeutung gewonnen, wobei im Rahmen dieses Seminars insbesondere folgende Fragestellungen behandelt werden:

- Weshalb ist das „Neugeborenen-Hörscreening“ wichtig?
- Welche Qualitätskriterien müssen eingehalten werden?
- Welche audiometrischen Methoden kommen beim Screening zum Einsatz?
- Welche Konsequenzen ergeben sich nach einem auffälligen Hörscreening?

Kurs 12**Diagnostik und Therapie der Epistaxis***

Kursleiter: Tanja Hildenbrand, R. Riemann, R. K. Weber, Freiburg/Stade/Karlsruhe

16.00–16.45 Uhr

Die Epistaxis ist ein häufiger Notfall in der HNO. Die Prävalenz wird in der Literatur mit 65–72 % angegeben. Sie steigt im mittleren Lebensalter und nimmt mit zunehmendem Alter wieder ab. Ein Großteil der Blutungen sistiert spontan in den ersten 10 Minuten. Etwa 10 % der Betroffenen suchen einen Arzt auf.

In diesem Kurs wird eine systematische Übersicht über Blutungsquellen, zugrundeliegende Erkrankungen und Risikofaktoren gegeben. Das strukturierte diagnostische Vorgehen wird erläutert. Die Therapie der Epistaxis beinhaltet die Einlage einer Nasentamponade, wobei verschiedene Arten von Tamponaden auf dem Markt sind, die Koagulation der anterioren und posterioren Gefäße oder die Embolisation. Diese Therapieoptionen werden detailliert beschrieben und diskutiert und Richtlinien für die Entscheidung für die passende Therapie in verschiedenen Situationen präsentiert. Die schnelle und sichere Therapie der Epistaxis in der Notfallsituation soll besondere Berücksichtigung finden, um eine Kontamination des behandelnden Arztes und einen erhöhten Blutverlust des Patienten zu vermeiden.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Donnerstag, 5. Mai 2016

Raum 110 (1. OG)

Kurs 13

17.00–18.45 Uhr

Hildmann-Kurs: Einführung in die Mittelohrchirurgie*

Kursleiter: S. Dazert, A. Neumann, P. Mir-Salim, Bochum/Neuss/Berlin

In dem zweistündigen Kurs erfolgt eine Einführung in die Grundprinzipien der modernen Mittelohrchirurgie. Neben den Operationsindikationen werden die verschiedenen Zugangswege, Operationstechniken und die Nachsorge für verschiedene Ohrerkrankungen (chronisch mesotympanale Otitis media, Tympanosklerose, Cholesteatom etc.) in Seminarform erläutert und die Möglichkeiten und Grenzen dieser Therapie diskutiert. Wesentliche Schwerpunktthemen der Veranstaltung bilden die Trommelfell- und Kettenrekonstruktion, der Einsatz von Knorpel in der Ohrchirurgie (Trommelfell- und Gehörgangswandaufbau etc.) sowie die Antrotomie und Mastoidektomie. Bei ausreichender Zeit sollen zusätzlich die Grundlagen der Otosklerosechirurgie sowie die Indikation und Chirurgie implantierbarer Hörsysteme (Cochlea-Implantat, implantierbare Hörgeräte etc.) angesprochen werden.

Zu den einzelnen Themenbereichen werden Vorträge mit Videobeispielen gezeigt, die im Anschluss gemeinsam diskutiert werden. Insbesondere für Fragen der Teilnehmer wird ausreichend Zeit eingeräumt.

Donnerstag, 5. Mai 2016

Raum 111 (1. OG)

Kurs 14

12.00–14.45 Uhr

Dissektionskurs Unterarmklappen mit Übungen zur Mikrogefäßanastomose*

Kursleiter: F. Bootz, S. Herberhold, K. W. G. Eichhorn, Bonn

Die mikrovaskuläre Gewebetransplantation ist ein fester Bestandteil onkochirurgischer Eingriffe im Kopf-Hals-Bereich, wobei sich der Unterarmklappen als ausgesprochen vielseitiges und zuverlässiges Transplantat erwiesen hat.

Im Kurs wird die Lappenentnahme Schritt für Schritt anhand von anschaulichen Folien und einem Video demonstriert und zusätzlich an einem plastinierten anatomischen Präparat gezeigt. Daneben haben die Teilnehmer die Gelegenheit, Mikrogefäßanastomosen an Milzgefäßen vom Schwein zu üben. Hierzu stehen Mikroskope, Mikroinstrumente und Nahtmaterial unterschiedlicher Stärke zur Verfügung.

AKADEMIE

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Kurs 15

15.00–15.45 Uhr

Rekonstruktion totaler Nasendefekte*

Kursleiter: J. U. Quetz, H. G. Gassner, Kiel/Regensburg

Die Rekonstruktion totaler und subtotaler Nasendefekte stellt eine besondere Herausforderung dar. Anhand von Falldarstellungen werden Patientenselektion, Indikation, chirurgische Technik, Nachsorge und Behandlungsalternativen am Einzelfall diskutiert. Dabei werden die Optionen der Wiederherstellung der Innenauskleidung der Nase, des skelettalen Gerüsts und der äußeren Haut- Weichteilbedeckung diskutiert. Auf moderne, minimal-invasive und innovative Verfahren wird im Einzelnen eingegangen. Diese schließen die minimal-invasive Entnahme von Rippenknorpel, die schleimhautschonende Rekonstruktion der Innenauskleidung der Nase und das Prälaminiieren des paramedianen Stirnlappens ein.

Kurs 16

16.00–18.45 Uhr

Grundlagen der HNO-BegutachtungKursleiter: T. Brusi, J. Löhler, E. F. Meister, Gerlind Schneider,
L. E. Walther, Köln/Bad Bramstedt/Leipzig/Jena/Sulzbach
Zertifizierung
 Audiologe/Neurootologe (BV HNO)
 (Teilerkennung)

- Allgemeines Versicherungsrecht/Gegliedertes Versicherungswesen (Versorgungsmedizinische Grundsätze, Königsteiner Empfehlung, Merkblätter des BMAS usw.)
- Terminologie (z. B. MdE, GdB, GdS, Invaliditätsgrad, MdL)
- Welche Paragraphen aus dem Sozialgesetzbuch VII sollte der Gutachter kennen (z. B. § 9 Abs. 2, § 56 usw.)?
- Berufskrankheiten: Welche sind für den HNO-Gutachter relevant (z. B. Lärmschwerhörigkeit, Larynxkarzinom, NNH-Karzinom usw., Anerkennung nach § 9 Abs. 2 „Wie-Berufskrankheit“)?
- Begutachtung von Arbeitsunfällen (z. B. Traumatologie, kosmetische Beeinträchtigungen, Felsenbeinfraktur, Comotio labyrinthi, Anosmie, Ageusie, HWS-Beschleunigungstrauma usw.)
- Begutachtung von Schwindel und Gleichgewichtsstörungen inkl. Otolithenschwindel
- Tabellen: Hörverlusttabellen, MdE-Tabelle von Feldmann, Tabellen von Stoll (Dauerschwindel, Anfallsschwindel), Tabelle von Walther und Brusi (Otolithenschwindel), Albery-Tabellen (Larynx- und NNH-Karzinom)
- Hörgeräte: Neue Hilfsmittel-Richtlinie von 2012. Wer hat Anspruch auf welches Gerät? Wer zahlt wann: Krankenkasse, BG, Rentenversicherung?
- Empfehlung von Gutachtenliteratur

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Kurs 17

12.00–13.45 Uhr

Schwindel, Hörstörung, Kopfschmerz – Funktionsstörungen als Differenzialdiagnose*

Kursleiter: J. Krüger, N. Best, Borna/Jena

Bei Patienten mit Schwindel, akuter Innenohrschwerhörigkeit oder Tinnitus gelingt trotz adäquater otoneurologischer Diagnostik sowie neurologischer und internistischer Umgebungsuntersuchung häufig keine suffiziente Diagnose. Hierbei sind als wichtige Differenzialdiagnosen funktionelle Störungen in den Kopfgelenken und der oberen HWS abzugrenzen. Diese sind jedoch häufig nicht direkt symptomatisch und entziehen sich daher dem mit diesem Bereich nicht vertrauten HNO-Arzt.

Auffällige Befunde lassen sich häufig auch erheben bei unklaren Schmerzen im Bereich des Ohres bzw. Kiefergelenks sowie bei Stimmstörungen.

Die Weiterbildungsordnung fordert von HNO-Ärzten Kenntnisse der Grundlagen funktioneller Störungen der Halswirbelsäule und der Kiefergelenke.

Deshalb soll der Kurs die wichtigsten Untersuchungsbefunde und -abläufe von Störungen der HWS, der Kopfgelenke und des Kiefergelenks einschließlich praktischer Übungen darstellen und die Behandlungsmöglichkeiten und -wege skizzieren.

Kurs 18

14.00–14.45 Uhr

Gesamtkonzept der Schilddrüsenchirurgie*

Kursleiter: B. B. Lörincz, Hamburg

Die Schilddrüse stellt ein zentrales Organ des Halses dar und befindet sich somit in einem Bereich, der durch die Kopf-Halschirurgie per definitionem versorgt wird.

Qualitätskriterien der Schilddrüsenchirurgie:

- Konsequente Darstellung und Schonung des Nervus laryngeus recurrens, im Sinne einer nicht-skelettierenden, durchblutungserhaltenden Präparation mit intraoperativem Neuromonitoring der neuesten Generation und mit automatischer, periodischer Stimulation (APS) des gesamten Verlaufs des Nervus vagus;
- Vollständige Darstellung und Schonung des Ramus externus des Nervus laryngeus superior;
- Darstellung und Schonung aller vier Nebenschilddrüsen mit einer gewebeschonenden Technik unter Lupenvergrößerung, die eine sichere Separation vom Schilddrüsengewebe ermöglicht. Dadurch gelingt der Erhalt der Blutversorgung der Nebenschilddrüsen und die Gewährleistung regelrechter postoperativer Kalzium- und Parathormonwerte im Blut;
- Minimierung des intraoperativen Blutverlusts mithilfe der Verwendung des Ultraschallskalpells;
- Fortlaufender, intrakutaner Wundverschluss für eine unauffällige Narbe mit farblosem, resorbierbarem Nahtmaterial ohne Notwendigkeit eines Fadenzugs;

Zusätzliche Eingriffe bei bösartigen Schilddrüsenerkrankungen:

- An dieser Stelle werden die verschiedenen Neck Dissection-Methoden und die rekonstruktive Möglichkeiten bei Schilddrüsenkarzinomen detailliert diskutiert.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Kurs 19**Grundlagen der Vestibularisdiagnostik***

Kursleiter: K.-F. Hamann, München

15.00–16.45 Uhr

Zertifizierung

Audiologe/Neurootologe (BV HNO)

(Teilerkennung)

Ziel des Kurses ist es darzustellen, mit welchen Methoden man zu einer sicheren neurootologischen Diagnose gelangt. Der Focus liegt auf den am häufigsten vorkommenden Krankheitsbildern: M. Menière, Neuritis vestibularis, Lagerungsschwindel und vestibuläre Migräne. Im Vordergrund steht eine gezielte Anamnese. Die Analyse der Schwindel-Qualität als auch seiner zeitlichen Charakteristik erlaubt, gestützt auf moderne Erkenntnisse der Pathophysiologie vestibulärer Erkrankungen, eine weitgehende Zuordnung zu Krankheitsbildern.

Einfache Untersuchungen der Okulomotorik im Sinne von Screeningtests, aber auch moderne Video-Verfahren wie der Kopfpulstest und die Vibrationsreizung runden das Untersuchungsprogramm ab. Von den experimentellen Untersuchungsmethoden wird besonders auf die thermische Prüfung und ihre Alternativen eingegangen. Am Schluss stehen die vestibulo-spinalen Prüfungen – neben den klassischen wie Romberg-Stehversuch und Unterberger-Tretversuch – auch die Aufzeichnung der vestibulär evozierten myogenen Potentiale (VEMP).

Kurs 20**Videokurs zur Septorhinoplastik***

Kursleiter: W. J. Heppt, M. O. Scheithauer, Karlsruhe/Ulm

17.00–18.45 Uhr

Inhalt und Ziel des Weiterbildungskurses ist die Vermittlung der Grundlagen der funktionell-ästhetischen Septorhinoplastik in HD-Videotechnik.

Aufbauend auf einer Videodissektion der Nase am anatomischen Präparat werden die aktuellen Verfahren zur Korrektur der knorpelig-knöchernen Höcker- und Sattelnase, der Schiefnase sowie häufiger Nasenspitzen deformitäten demonstriert und die jeweiligen Kernpunkte herausgearbeitet. Die Ausführungen werden von praktischen Regeln und Tipps zur Vorbereitung und Nachsorge begleitet. Die funktionell-ästhetische Septorhinoplastik gehört zum HNO-Weiterbildungskatalog und ist zentraler Bestandteil der Ausbildung zum Erwerb der Zusatzbezeichnung „Plastische Operationen“. Inhalt und Ziel des Weiterbildungskurses ist die Vermittlung der anatomischen Grundlagen und darauf aufbauend der modernen OP-Techniken der funktionell-ästhetischen Septorhinoplastik.

Der Kurs basiert auf der Demonstration von HD-Videos und beinhaltet auch praktische Regeln und Tipps zum prä- und postoperativen Management. Der Weiterbildungskurs soll Ärzten in Ausbildung ebenso wie Fachärzten einen Überblick über die anatomischen Grundlagen und aktuellen Operationstechniken geben.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Kurs 21

8.00–9.45 Uhr

Lappenplastiken und „kleine“ Rekonstruktionen: Defektverschluss an Kopf und Hals*

Kursleiter: U. Gößler, Frankfurt/M.

Die Rekonstruktion von Gewebedefekten im Gesicht stellt häufig sehr hohe Anforderungen an den behandelnden Arzt. Diese Herausforderung zwingt den Chirurgen dazu, innovative Strategien zu verfolgen und präzise chirurgische Technik anzuwenden. Ziel des Kurses ist es, Assistenzärzte sowie interessierte Fortgeschrittene mit einem anatomischen und chirurgischen Vademecum auszustatten, um rekonstruktive Eingriffe am Gesicht vorzunehmen.

Während des Kurses werden Defekte an Kopf und Hals analysiert, die anatomischen Besonderheiten und Gefahrenzonen der jeweiligen Gesichtsregion herausgearbeitet und die Gedankengänge hin zur jeweils bestmöglichen Rekonstruktion erörtert. Die jeweils möglichen Strategien zum Gewebeersatz werden erläutert, die Physiologie und Geometrie bei Lappenplastiken dargestellt. Hierbei werden die wichtigsten Regionen des Gesichtes abgedeckt (Nase, Ohr, Lippe, Augenlid, Wange).

Die Kursteilnehmer erhalten zum Abschluss eine kleine Broschüre mit den wichtigsten strategischen Grundlagen zur erfolgreichen Anwendung.

Kurs 22

12.00–13.45 Uhr

Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen*

Kursleiter: R. O. Seidl, Berlin

Schluckstörungen erfordern wie kaum ein anderes Symptom in der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde ein interdisziplinäres Vorgehen. Dabei hat die Zahl der Schluckstörungen durch die Alterung der Gesellschaft und die Verbesserung der Akutmedizin kontinuierlich zugenommen und ist in der Therapie von Kopf-Hals-Tumoren limitierender Faktor. Gleichzeitig haben durch den wissenschaftlichen Fortschritt die Möglichkeiten in Diagnostik und Therapie deutlich zugenommen.

In einer Übersicht soll der aktuelle Wissensstand zu Diagnostik und Therapie dargestellt werden. Schwerpunkte werden die Diagnostik und Therapie von Schluckstörungen auf der Grundlage evidenzbasierter Medizin sein.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Kurs 23

14.00–15.45 Uhr

Akupunktur in der HNO-Heilkunde*

Kursleiter: Bettina Hauswald, Mandy Cuevas, Y. Yarin, Dresden

Im Kurs werden Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin (TCM) gelehrt, wie Hauptmeridiane, Meridianpaare und Umläufe sowie außerordentlich Meridiane vermittelt. Ebenso wird die Mikrosystem-Akupunktur besprochen (Ohr-, Mund- und Schädelakupunktur). Die wichtigsten Meridiane und Punkte für die HNO-Indikationen werden genannt und aufgezeigt. Es wird der Einsatz der Akupunktur bei Rhinitis allergica, hyperreflektoria, Sinusitis, Pharyngitis, Laryngitis sowie bei Hyp- und Anosmie aufgezeigt. Die Körper- und Ohrakupunktur wird demonstriert und anhand von Übungen vertieft. Eine Diskussion über selbstständig gemachte Erfahrungen schließt den Kurs ab.

Kurs 24

16.00–16.45 Uhr

Medikamentennebenwirkungen im HNO-Bereich

Kursleiter: B. J. Folz, Bad Lippspringe

In Deutschland gibt es rd. 48.000 zugelassene und registrierte Arzneimittel. Jedes Präparat hat neben der erwarteten Wirkung auch potentielle Nebenwirkungen (NW). Da es kaum möglich ist, bei der Fülle der Präparate, alle NW zu kennen, soll in dem Kurs vermittelt werden, welche Nebenwirkungen typischerweise in der Kopf-Hals-Region auftreten. Hierzu wird das NW-Profil der 100 am meisten verordneten Medikamente und der 20 umsatzstärksten Präparate in Deutschland dargestellt. Neben der bekannten ototoxischen Wirkung nicht-steroidaler Antirheumatika, Antibiotika und Cytostatika, werden Präparate analysiert, die zu Mundtrockenheit, Rhinitis, Nasenbluten, Polyposis nasi und Nasenatmungsbehinderung führen können. Neben den oto- und rhinologischen Symptomen von Medikamenten-NW werden weiterhin Haut- und Schleimhautveränderungen analysiert, medikamentenbedingte Speicheldrüsenerkrankungen beleuchtet und Störungen des olfaktorischen und gustatorischen Systems durch Medikamente beschrieben.

Ein weiterer Focus wird auf das Thema medikamenteninduzierter Kopfschmerz gelegt. Stimmstörungen und Schilddrüsenerkrankungen, die in Folge von Medikamenteneinnahmen entstehen, bilden den Abschluss dieses Überblickes.

Der Teilnehmer sollte nach Abschluss des Kurses sein Wissen über typische Medikamenten-NW im HNO-Bereich erfolgreich aufgefrischt haben.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Freitag, 6. Mai 2016

Raum 15 (1. OG)

Kurs 25

17.00–18.45 Uhr

Die Anwendung von Botulinumtoxin in der HNO-Heilkunde*

Kursleiter: R. Laskawi, J. Winterhoff, Sabrina Dembski, Chrisanthi Karapantzou, Lisa Groß, Caroline Beutner, Göttingen/Drama (GR)/Düsseldorf

In diesem Kurs werden die Grundlagen der Wirkung und der Anwendung von Botulinumtoxin dargestellt. Nach der Darstellung von Basiswissen und technischer Details der Injektionen werden die verschiedenen Indikationen im HNO-Fach (z. B. muskuläres System, Autonomes Nervensystem u. a.) aufgezeigt und die Therapieergebnisse anhand von Fall-Videobeispielen gezeigt. Ebenso werden aktuelle Forschungsansätze erläutert.

Freitag, 6. Mai 2016

Raum 110 (1. OG)

Kurs 26

8.00–9.45 Uhr

Allergologie in der HNO-Heilkunde*

Kursleiter: Bettina Hauswald, Mandy Cuevas, M. Neudert, Dresden



In der Weiterbildungsordnung zum Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde sind die Grundkenntnisse für das Gebiet der Allergologie vorgeschrieben. (Teilanererkennung)

Zur Vermittlung des ausreichenden Fachwissens bieten wir einen Kurs der Allergologie, Immunologie und Umweltmedizin in der HNO-Heilkunde an.

In diesem Kurs werden Grundlagen der Immunologie und Allergologie sowie diagnostische Verfahren und Behandlungsmethoden vermittelt. Auf die selbstständige Durchführung von Haut- und Provokationstests wird besonderer Wert gelegt. Darüber hinaus wird eine Übersicht über die spezifischen fachübergreifenden allergisch bedingten Erkrankungen (dermatologische, pulmonologische, kindliche) gegeben.

Eine Diskussion über selbstständig gemachte Erfahrungen schließt den Kurs ab. Wir freuen uns auf ihre Teilnahme.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Freitag, 6. Mai 2016

Raum 110 (1. OG)

Kurs 27

12.00–15.45 Uhr

**Operative Zugänge zur vorderen Schädelbasis
(für Fortgeschrittene, Draf-Techniken)**

Kursleiter: Ulrike Bockmühl, A. Prescher, Kassel/Aachen

In Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Schädelbasis- und kraniofaziale Chirurgie (ASKRA)

Die Chirurgie der vorderen Schädelbasis verlangt neben exakten anatomischen Kenntnissen eine konsequente Lernphase am menschlichen Präparat.

In dem Kurs werden die operativen Zugänge zur vorderen Schädelbasis anatomisch, klinisch und praktisch demonstriert. Dabei liegt das besondere Augenmerk auf dem endonasalen endoskopischen Zugang, dem Midfacial Degloving, der osteoplastischen Stirnhöhlenoperation (mit oder ohne Fettobliteration, Kranialisierung bzw. Stirnhöhlevorderwandaufbau) und dem subkranialen Zugang nach Raveh. Anhand von ausgewählten Krankheitsbildern wie Malformationen, traumatischen Läsionen und Tumoren werden die Kriterien für die Entscheidung, welcher operative Zugang benutzt werden sollte, didaktisch aufgezeigt, die chirurgischen Schritte sowie die anatomischen Landmarken illustriert, und es wird auf Gefahren bzw. Komplikationsmöglichkeiten eingegangen. Pro und Kontra jedes Zuganges werden erläutert. Zur Illustration kommen digitales Bildmaterial und Videoclips zur Anwendung und die Zugänge werden anatomisch am frischen anatomischen Präparat demonstriert.

Kurs 28

16.00–17.45 Uhr

Schalleitungsschwerhörigkeiten: Tympanoplastik, Hörgerät oder implantierbares Hörsystem?*

Kursleiter: Ph. A. Federspil, M. Praetorius, W. Delb, P. K. Plinkert, Heidelberg/Kaiserslautern

Zertifizierung
Audiologe/Neurootologe (BV HNO)
(Teilerkennung)

In kurzen Statements aufgezogen an Fallbeispielen werden die verschiedenen Aspekte der Schalleitungsschwerhörigkeiten beleuchtet. Welche Ergebnisse sind durch hörverbessernde Operationen bei chronischen Entzündungen oder Atresie erreichbar? Was sind die Indikationen für konventionelle Hörgeräte und für implantierbare Hörsysteme, angefangen vom knochenverankerten Hörgerät bis hin zu teil- und vollständig implantierbaren Systemen? Welche Patienten profitieren von einer hörverbessernden Operation? Welche Patienten brauchen auch nach technisch gelungener Operation ein Hörgerät? Was bedeutet hörgerätaefähig operieren im Zeitalter digitaler Hörgeräte mit Rückkopplungsunterdrückung bei offener Anpassung? Wann ist ein knochenverankertes Hörgerät sinnvoll? Welche Rolle spielen teil- und vollständig implantierbare Hörsysteme und Cochlea Implantat bei Schalleitungsschwerhörigkeiten?

Der Kursteilnehmer wird interaktiv anhand von Fallbeispielen einbezogen.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Freitag, 6. Mai 2016

Raum 110 (1. OG)

Kurs 29

18.00–18.45 Uhr

Anleitung zur effektiven und sicheren Durchführung einer Aspirin-Desaktivierung von Patienten mit Aspirin Exacerbated Respiratory Disease (AERD)*

Kursleiter: J. Gosepath, K. Fruth, Wiesbaden

Die Pathophysiologie der AERD ist nicht abschließend geklärt, jedoch wird eine Störung des Arachidonsäuremetabolismus, verursacht durch Genpolymorphismen und eine veränderte Leukotrienrezeptoraffinität und -expression, als ursächlich angenommen. Die Aspirin-Desaktivierung gilt neben der chirurgischen Nasennebenhöhlenanierung und der Anwendung von Steroiden als wichtiger Bestandteil einer effektiven Therapie. Zur Vermeidung der z. T. erheblichen Nebenwirkungen, die bei hohen täglichen Erhaltungsdosen eine Langzeittherapie gefährden, setzen sich aktuell sog. „low-dose“ Schemata durch.

Ziel dieses Kurses ist es, einen Überblick über den gegenwärtigen Wissensstand der Pathophysiologie der AERD zu vermitteln und Möglichkeiten der Diagnosesicherung und Verlaufsbeobachtung aufzuzeigen. Hier können in vitro Testverfahren die klassische Provokationstestung durch ein risikofreies und potentiell diagnostisch schärferes Verfahren ergänzen.

Die Teilnehmer sollen geschult werden, eine Desaktivierung sicher durchzuführen, ASS verursachte Nebenwirkungen zu erkennen, zu interpretieren und die Desaktivierung individuell anzupassen.

Falls unter Desaktivierung dennoch ernste Nebenwirkungen auftreten sollten, sollen die Kursteilnehmer zukünftig mit dem Management des respiratorischen Notfalls vertraut sein.

Freitag, 6. Mai 2016

Raum 111 (1. OG)

Kurs 30

8.00–9.45 Uhr

Phonochirurgie*

Kursleiter: C. Arens, Hiltrud K. Glanz, Susanne Voigt-Zimmermann, Magdeburg/Gießen

Kursziel ist die Darstellung phonochirurgischer Techniken bei unterschiedlichen Läsionen mit dem Ziel der Stimmverbesserung bzw. der Wiederherstellung der Stimme.

Systematik des Kurses: Kurzer historischer Überblick, präoperative Diagnostik und Dokumentation, Instrumentarium, Operationssitus, Systematik der unterschiedlichen Operationstechniken unter Berücksichtigung von Pathogenese und Lokalisation bei Pseudotumoren, bei echten benignen Tumoren und Narben, postoperative Behandlung und funktionelle Ergebnisse.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Freitag, 6. Mai 2016

Raum 111 (1. OG)

Kurs 31

12.00–12.45 Uhr

Das anterolaterale Oberschenkeltransplantat (ALT)*

Kursleiter: U. Harréus, M. Kapsreiter, M. Reichenstein, Düsseldorf

Das anterolaterale Oberschenkeltransplantat (ALT) ist weltweit eines der bedeutendsten und meistgenutzten Transplantate zur Rekonstruktion von Defekten im Kopf-Hals-Bereich.

Im Rahmen des Kurses werden Schritt für Schritt die anatomischen Kenntnisse, die Indikationsstellung und Patientenselektion, die präoperative Vorbereitung sowie die einzelnen Schritte der Hebung eingehend besprochen. In einem Video wird die Transplantathebung demonstriert. Fallstricke und Tipps zur Vermeidung von Fehlern im Rahmen der Hebung werden aufgezeigt und Problemlösungen vorgestellt. Anschließend wird auf wichtige Faktoren bei der Einarbeitung von Transplantaten und bei mikrovaskulären Techniken eingegangen. Abschließend folgen noch Hinweise auf das postoperative Vorgehen nach mikrovaskulärem Gewebettransfer am Beispiel des ALT.

Alle Kursteilnehmer erhalten ein Skriptum mit den wichtigsten Inhalten des Kurses.

Kurs 32

13.00–14.45 Uhr

Blepharoplastik und rekonstruktive Lidchirurgie*

Kursleiter: C. Lunatschek, Bonn

Die wichtigsten Operationstechniken inklusive der Laser-assistierten Blepharoplastik der Ober- und Unterlider sowie Grundlagen der plastisch-rekonstruktiven Lidchirurgie werden in diesem Kurs vermittelt.

Nach einer Einführung in die anatomischen Strukturen der periorbitalen Region werden typische Befunde der Blepharochalasis, ihre Abgrenzung zur Brauentropis sowie Hauttumorbefunde am Ober- und Unterlid demonstriert. Es folgt eine Einführung in die bewährten Techniken der Blepharoplastik der Ober- und Unterlider sowie in die Nahlappen und regionale Lappenplastiken zur Defektdeckung am Lid und Gesicht.

Die Ausführungen werden mittels intraoperativer Fotos und Videos vorgestellt, von Regeln und Tipps zum prä- und perioperativen Management und interaktiven Falldiskussionen abgerundet. Der Kurs soll dem in der Weiterbildung fortgeschrittenen Kollegen und interessierten Facharzt einen Überblick über aktuelle Operationstechniken geben und ihn in die Lage versetzen, für die periorbitalen Pathologien fallbezogen das jeweils geeignete Operationsverfahren auszuwählen.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Freitag, 6. Mai 2016

Raum 111 (1. OG)

Kurs 33

Vestibulär evozierte myogene Potentiale (VEMP)*

Kursleiter: R. Gürkov, Claudia Jerin, München

15.00–15.45 Uhr

Zertifizierung

Audiologe/Neurootologe (BV HNO)

(Teilerkennung)

Vestibulär evozierte myogene Potentiale (VEMP) komplettieren seit den 90er Jahren die vestibuläre Testbatterie, da sie erstmals eine schnelle und kosteneffektive Funktionsprüfung der Maculaorgane ermöglichen. Aufgrund einer großen Variabilität der publizierten Daten zu Normwerten und pathologischen Befunden bei neurootologischen Erkrankungen, insbesondere bei den okulären VEMP (oVEMP), ist die korrekte routinemäßige Anwendung von VEMP in der klinischen Praxis keine Selbstverständlichkeit.

In diesem Kurs werden technische Faktoren und Ableitbedingungen sowie physiologische Veränderungen (u. a. Stimulusart und -charakteristika, Muskelvorspannung, altersbedingte Veränderungen, Frequenz-Tuning) für cVEMP und oVEMP erläutert. Der diagnostische Wert der VEMP für verschiedene neurootologische Erkrankungen wie z. B. M. Menière, Bogengangshiszenzsyndrom, Neuritis vestibularis, bilaterale Vestibulopathie und vestibuläre Migräne wird diskutiert.

Nach Absolvieren des Kurses wird der Teilnehmer in der Lage sein, VEMP-Messungen durchzuführen und kritisch zu interpretieren.

Kurs 34

Endokrine Halschirurgie – Grundlegendes zur Diagnostik, operativen Therapie und Nachsorge von Erkrankungen der Schilddrüse und Nebenschilddrüse

Kursleiter: J. Abrams, Hamm

16.00–16.45 Uhr

Die Schilddrüse und die Nebenschilddrüse sind zentrale Organe des Halses. Beide Organsysteme entfalten sowohl lokal als auch systemisch vielfältige Wirkungen. Kenntnisse über die Erkrankungen der Schilddrüse und der Nebenschilddrüse sind für den HNO-Arzt in der Zukunft unerlässlich, wenn er sich als kompetenter Fachmann des Halses versteht.

Neben der Nosologie werden im Kurs basale Kenntnisse in der Labordiagnostik und der aktuellen bildgebenden Diagnostik erläutert. Schon mit wenigen, in der Praxis durchführbaren Schritten, kann häufig schon eine suffiziente Diagnostik vorgenommen werden. Es werden grundlegende endokrinologische Kenntnisse erläutert.

Der Schwerpunkt wird auf die Darstellung der operativen Verfahren gelegt. Hier werden Indikationen, operatives Vorgehen und die Nachsorge erläutert. Der Stellenwert der Schilddrüsen-/Nebenschilddrüsenchirurgie des Halses wird beschrieben. Der Kurs soll Voraussetzungen für einen Einstieg in die endokrine Halschirurgie schaffen und die Prinzipien der Nachsorge operierter Patienten besprechen.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Freitag, 6. Mai 2016

Raum 111 (1. OG)

Kurs 35

17.00–18.45 Uhr

Zertifizierung von Kopf-Hals-Tumor-Zentren

Kursleiter: B. A. Stuck, M. Hoffmann, Essen/Kiel

Die Zertifizierung nach den Regularien der Deutschen Krebsgesellschaft findet zunehmende Verbreitung innerhalb deutschsprachiger Zentren mit onkologischer Versorgung von Kopf-Hals-Tumorpatienten.

Der Kurs soll in diesem Zusammenhang die Grundlagen des Zertifizierungssystems vermitteln, die fachlichen Anforderungen sowie die formalen Abläufe im Zertifizierungsprozess erläutern und praktische Tipps aus der Sicht von zwei Fachexperten/Auditoren der Deutschen Krebsgesellschaft vermitteln.

Der Kurs richtet sich demnach an alle Koordinatoren oder zukünftige Koordinatoren von Kopf-Hals-Tumor-Zentren und insbesondere an diejenigen, die mit der Zertifizierung ihrer Zentren betraut sind oder zukünftig eine Zertifizierung nach den Regularien der Deutschen Krebsgesellschaft anstreben. Darüber hinaus soll der Kurs eine Plattform zur Diskussion aktueller Entwicklungen des Zertifizierungssystems bieten und einen Erfahrungsaustausch zwischen den Zentrumskoordinatoren ermöglichen.

Freitag, 6. Mai 2016

Raum Aktionsfläche (1. OG)

Kurs 36

8.00–9.45 Uhr

Einführung in die Speichelgangsendoskopie mit praktischen Übungen

Kursleiter: U. W. Geisthoff, G. F. Volk, Julia Ritter, O. Guntinas-Lichius, Essen/Jena

Die zunehmende Bedeutung der Speichelgangsendoskopie lässt sich auch daran ablesen, dass die Prozedur inzwischen mit speziellen Ziffern bei der OPS-Klassifikation berücksichtigt wird.

Dieser Kurs stellt das Verfahren und Alternativen bei verschiedenen Indikationen für Diagnose und Therapie vor. Neben den obstruktiven Speicheldrüsenerkrankungen (Steinen und Stenosen) sind chronisch-entzündliche Veränderungen wie die chronisch-rezidivierende, juvenile Parotitis oder Zustände nach Radiojodtherapie zu nennen. Grundlagen der Gerätetechnik und des chirurgischen Vorgehens werden erörtert.

Anschließend erhalten die Teilnehmer an mehreren Arbeitsplätzen die Möglichkeit, den Umgang mit den Endoskopen an einfachen Modellen selbst zu erproben.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Kurs 37

12.00–13.45 Uhr

Basis der Nahlappen-Chirurgie mit praktischen Übungen (Kurs der APKO)

Kursleiter: A. Naumann, Bremen

Kurs der Arbeitsgemeinschaft Plastische, rekonstruktive und ästhetische Kopf-Hals-Chirurgie (APKO)

Für die plastische Rekonstruktion von Gewebedefekten spielen die Nahlappenplastiken eine wichtige Rolle. Daher ist für jeden chirurgisch tätigen HNO-Arzt ein gutes Basiswissen hinsichtlich der Indikation und der Ausführung der Nahlappen empfehlenswert. Diese Lappen sind im Allgemeinen größer als der Defekt, den sie verschließen sollen und sie bestehen aus Variationen und Kombinationen geometrischer Figuren. Unterschieden werden die Grundprinzipien der Transposition, der Rotation und des Verschiebens. Im Rahmen dieses Kurses erfolgt einleitend die Vermittlung eines theoretischen Grundwissens. Anschließend werden anhand von Präparaten praktische Nahlappen-Übungen von jedem Kursteilnehmer durchgeführt.

Kurs 38

14.00–16.45 Uhr

Refresherkurs der Sonographie und Farbdopplersonographie des Kopf-Hals-Bereiches*

Kursleiter: A. Bozzato, C. Arens, P. Jecker, J. Pfeiffer, H.-J. Welkoborsky, J. Künzel, Homburg, S./Magdeburg/Bad Salzungen/Freiburg/Hannover/Mainz

Ultraschall der Kopf-Hals-Region ist nicht nur Teil der Facharztausbildung sondern nimmt einen zentralen Stellenwert in der bildgebenden Diagnostik im Fachgebiet der HNO ein. Insbesondere am äußeren Hals und den Speicheldrüsen, aber auch bei Erkrankungen der Nasennebenhöhlen, hat sich der Ultraschall als rasch verfügbare, primär nebenwirkungsfreie und nichtinvasive Methode bewährt.

Innerhalb der letzten Jahre haben sich technische Erweiterungen in der sonographischen Methodik ergeben, die sie als diagnostisches Mittel der ersten Wahl mit hoher Treffsicherheit bestehen lassen. So ist die Sonographie aus der gesamten onkologischen Tumordiagnostik und Nachsorge nicht mehr wegzudenken, spielt aber auch bei entzündlichen und traumatisch bedingten Erkrankungen eine wertvolle Rolle. Weiterhin sind mittlerweile auch minimal-invasive ultraschallgestützte Verfahren wie die Grobnadelbiopsie und Endosonographie entwickelt worden, die in der onkologischen Diagnostik eingesetzt wird.

Der Kurs ist von der DEGUM zertifiziert und wird von sehr erfahrenen Tutoren der DEGUM und der Arbeitsgemeinschaft Ultraschall und bildgebende Verfahren begleitet.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Freitag, 6. Mai 2016

Raum Aktionsfläche (1. OG)

Kurs 39

17.00–18.45 Uhr

Fehler und Gefahren bei der Septumplastik und Septumdefektverschluss*

Kursleiter: A. Neumann, Silke Gronau, Neuss

Ausweislich der relativ hohen Komplikationsrate bezüglich postoperativer Fehlstellung, äußerlich sichtbarer Nasendeformitäten und postoperativer Septumdefekte wird der Schweregrad der plastischen Septumkorrektur offenbar unterschätzt. Aus diesem Grunde werden im Interesse der Komplikationsprophylaxe besondere Aspekte der Instrumentenanwendung, des prämaxillären Zuganges, der sog. Cottle-Tunnel und der Behandlung des dorsalen Septums angesprochen. Insbesondere werden die verschiedenen Möglichkeiten zur Begradigung des knorpeligen Septums demonstriert („swinging door“, Schwenklappentechnik nach Paulsen, Austauschplastik, Rekonstruktion mittels PDS-Folie nach Boenisch). Außerdem kommen die Behandlung intraoperativer Schleimhautperforationen, die Prophylaxe der postoperativen Pseudohöckernase sowie das Management postoperativer Akutkomplikationen zur Sprache. Im zweiten Kursteil werden methodisches Prinzip und operative Technik des Brückenlappenkonzeptes zum Verschluss von Septumdefekten eingehend besprochen, da sich dieses Verfahren anhand von nahezu 700 Fällen (Erfolgsquote ca. 93 %) als die bei weitem erfolgreichste Operationsmethode zum Septumdefektverschluss erwiesen hat. Der Kurs schließt mit einer Video-Präsentation des Brückenlappenkonzeptes.

Samstag, 7. Mai 2016

Raum 15 (1. OG)

Kurs 40

8.00–9.45 Uhr

Differenzialtherapie schlafbezogener Atmungsstörungen*

Kursleiter: Th. Verse, B. A. Stuck, J. T. Maurer, Hamburg/Essen/Mannheim

Auch weiterhin beeinflussen neue Leitlinien, Positionspapiere, gesundheitsökonomische Aspekte, aber nicht zu vergessen, auch neue medizinische Entwicklungen unsere tägliche schlafmedizinische Praxis. Wir wollen daher auch weiterhin unseren schlafmedizinisch-differenzialtherapeutischen Kurs anbieten. Da wir in den letzten Jahren feststellen durften, dass die Grundlagen hinreichend bekannt sind, wird auf Propädeutik im Wesentlichen verzichtet. Die Lektüre der neuen Leitlinien „HNO-spezifische Therapie der obstruktiven Schlafapnoe bei Erwachsenen“ (AWMF online) und „Diagnostik und Therapie des Schnarchens“ (HNO 2013; 61: 944-57) wird empfohlen. Der erste Kursteil befasst sich mit den für die Differenzialdiagnostik zur Verfügung stehenden Untersuchungsverfahren.

Das Hauptaugenmerk des Kurses liegt unverändert auf dem zweiten, praktischen Kursteil: Hier werden Fälle aus der Praxis vorgestellt. Aufgabe der Kursteilnehmer wird es sein, gemeinsam Therapievorschläge zu erarbeiten und zusammen mit den Kursleitern zu diskutieren.

Der Kurs eignet sich damit für Kollegen in der Fort- und Weiterbildung, die in Institutionen ohne Schlaflabor arbeiten. Des Weiteren richtet sich der Kurs an Kollegen, die die Zusatzbezeichnung Schlafmedizin anstreben.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Kurs 41

10.00–11.45 Uhr

Interdisziplinäre Aspekte Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde – Kieferorthopädie (HNO-KFO)

Kursleiter: G. Polzar, K. Hörmann, F. Hornung, M. Hakmouni, J. Süß,
Büdingen/Mannheim/Bad Brückenau/Grevenbroich/Langen

Kaum ein Fach bedarf einer so engen interdisziplinären Zusammenarbeit, wie das des Kieferorthopäden und des HNO-Arztes. Bei bis zu 50 % oder mehr der kieferorthopädischen Erstbehandlungen liegen HNO-ärztliche Befunde als Verursacher einer Dysgnathie vor. Die Zusammenhänge werden leider allzu selten, weder vom Kieferorthopäden noch vom HNO-Arzt erkannt. Falsche Behandlungen und Extraktionstherapien haben dann für die Patienten dauerhafte, irreversible Lebensbeeinträchtigungen zur Folge. Der Kurs soll es erleichtern, eine zukünftig bessere interdisziplinäre Zusammenarbeit zu ermöglichen. Der Einsatz moderne Diagnostik durch MRT und DVT wird eingehend erläutert.

Key-Notes: Einfluss der Tonsillen auf die Wachstumsstörung des OK und das Entstehen eines Kreuzbisses. Die engste Stelle der Atmung im MRT und die notwendigen Folgen für eine HNO-ärztliche und kieferorthopädische Therapie. MRT-KG-HNO, was ist zu tun? Orthognathe Chirurgie und HNO. Extraktionstherapie und Einengen des Atemraumes bis zur OSAS. KL. II Funktionskieferorthopädie mit dem MAPO zur Förderung einer gesunden Nasenatmung.

Besondere HNO-ärztliche Befunde im DVT: Tonsillensteine, abgebrochene zahnärztliche Instrumente in der Kieferhöhle, Knopfzellen in der Nase, einseitige Tonsillenhypertrophie und einseitiger Kreuzbiss.

Respirationstrakt im MRT vor und nach Tonsillektomie oder Adenotomie.

Respirationsstrakt im DVT und im MRT.

HNO und der offene Biss.

Kurs 42

13.00–16.45 Uhr

Schupperkurs Osteopathische Medizin für HNO-Ärzte

Kursleiter: Ines Repik, R. Behrmann, Mannheim/Ditzingen

Finden Sie in ihrer HNO-Praxis und Klinik nicht auch häufig Beschwerden wie Otalgien, Schwindel, Cephalgien oder Ohrgeräusche, bei denen keine typische primäre Ursache im Fachgebiet der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde zu finden ist?

Die Kausalität könnte in Bereichen der Halswirbelsäule, Kopfgelenke, Schädelknochen oder der Temporomandibulargelenke (TMG) liegen, die dem klassisch ausgebildeten HNO-Arzt nicht zugänglich sind.

In diesem Kurs sollen neben den kausalen anatomischen Grundlagen osteopathische Behandlungsansätze, insbesondere aus dem craniosacralen und myofaszialen System, mit praktischen Übungen vermittelt werden. Zusammenhänge zwischen HNO-spezifischen Krankheitsbildern zum Schädelinneren, Schädelknochen, Temporomandibulargelenk und HWS werden dargestellt und somit alternative osteopathische Behandlungsmethoden deutlich und nachvollziehbar.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Samstag, 7. Mai 2016

Raum 110 (1. OG)

Kurs 43

8.00–10.45 Uhr

Dysphagie: Diagnostik und Therapie in der HNO-Heilkunde*

Kursleiterinnen: Simone Graf, Anna Maria Stefanie Buchberger, Kathrin Häusl, München

Im Kurs werden die Grundlagen der Dyshagiediagnostik und -therapie vermittelt. Er gliedert sich in einen Theorie- und einen Praxisteil.

Zunächst erfolgt eine kurze Einführung mit der Physiologie und Pathologie des Schluckaktes. Die verschiedenen Ursachen der Schluckstörungen und ihre Auswirkungen werden ebenso besprochen, wie die spezielle Anamneseerhebung. Bei der Vorstellung der verschiedenen Diagnosemöglichkeiten wird vor allem die fiberendoskopische Untersuchung des Schluckaktes (FEES) ein Schwerpunkt bilden. Anhand von Videobeispielen wird die Befundung typischer Störungen geübt. Die aus der Diagnostik resultierenden therapeutischen Konsequenzen werden zusammen erarbeitet.

Im anschließenden praktischen Teil haben die Teilnehmer die Möglichkeit, unter Anleitung die Schluckuntersuchungen an mehreren Videoendoskopen selbst durchzuführen.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Kurs 44

11.00–12.45 Uhr

Das Kind mit Luftnot und Stridor und Tipps zur HNO-Kinderuntersuchung

Kursleiter: Th. Deitmer, Dortmund

Management des Kleinkindes mit Atemstörungen, flexible und starre Endoskopie

In dem Kurs wird die Methode vermittelt, wie man sinnvoll mit einem Kind mit Atemstörungen im oberen Respirationstrakt umgeht. Diagnostik und Therapie greifen hier oft ineinander und sind bei einer Endoskopie untrennbar im Eingriff verbunden. Manchmal ist ein schnelles und entschlossenes Eingreifen nötig.

- Welche Anamnesefragen sind wichtig?
- Welche bildgebenden Verfahren machen Sinn?
- Wann besteht die Indikation zu einer Endoskopie?
- Flexible oder starre Endoskopie?
- Hinweise für die Zusammenarbeit mit Pädiater und Anästhesist
- Wie und wann behandelt man laryngo-tracheale Stenosen? (endoskopisch, offen chirurgisch?)
- Wie erkenne und behandle ich die nasale Atembehinderung (Choanalatresie)?

Anhand von reichlich Videomaterial werden die Themen besprochen und an Fällen diskutiert. Durch Gerätestellung der Industrie können eigene Übungen an Kinderphantomen vorgenommen werden.

In einem zweiten Teil des Kurses soll darüber gesprochen werden, wie man mit Kindern in der allgemeinen HNO-Untersuchungssituation umgehen kann:

Ein Fünftel bis ein Viertel der Patienten beim HNO-Arzt sind Kinder. Wenn schon die HNO-ärztlichen Untersuchungen für einen Erwachsenen unangenehm empfunden werden, so gilt dieses angesichts der psychischen Situation eines Kindes ganz besonders.

Gefragt ist hier der HNO-Arzt oder die HNO-Ärztin, die „mit Kindern so gut umgehen können“. Hier mag diese Fähigkeit dem einen oder anderen besser oder schlechter gegeben sein, es ist jedoch der Umgang mit Kindern bis zu einem gewissen Grade erlernbar. Bestimmte Umstände, Verhaltensweisen und Techniken können erfolgreich sein und den „Schrecken“ vor dem HNO-Fachgebiet vermeiden.

Strategisch sollte man überlegen, welche Untersuchungen oder Behandlungen man bei einem Kind überhaupt vornimmt oder versucht und welche nicht. Hier muss der Aufwand und die Durchführbarkeit gegen den Nutzen abgewogen werden.

Da in Lehrbüchern diese Problematik kaum adressiert wird, soll versucht werden in diesem kurzen Kursanteil, Erkenntnisse und Erfahrungen vorzustellen bzw. auch in diesem Rahmen zu sammeln und im Sinne der Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft Pädiatrische HNO-Heilkunde (PädHNO) der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie (DGHNO-KHC) zusammenzuführen.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Kurs 45**13.00–13.45 Uhr****Einführung in die Schilddrüsenchirurgie mit praktischen Übungen***

Kursleiter: J. Lautermann, S. Zacher, A. Prescher, Halle, S./Aachen

Bei 35 % der Bevölkerung findet sich eine Vergrößerung oder knotige Veränderung der Schilddrüse. Mit einer Operationsfrequenz von etwa 100.000 pro Jahr ist die Thyreoidektomie eine der häufigsten Operationen in Deutschland.

Wir werden in unserem Kurs einen Überblick über die Ursachen operationsbedürftiger Schilddrüsenveränderungen, die präoperative Diagnostik, die Durchführung der Operation sowie die Nachsorge geben. Operationstechniken werden in Videofilmen verdeutlicht. Die Demonstration anatomischer Besonderheiten, wie die Lage des Nervus laryngeus recurrens sowie der Epithelkörperchen erfolgt am anatomischen Präparat. Den Teilnehmern wird zusätzlich die Möglichkeit zu praktischen Übungen bezüglich des Neuromonitorings ermöglicht.

Kurs 46**14.00–15.45 Uhr****Die topographische Anatomie des Felsenbeins aus Sicht des Anatomen, des Radiologen und des Operateurs***

Kursleiter: K. Schwager, A. Prescher, D. Brechtelsbauer, R. Leuwer, Fulda/Aachen/Darmstadt/Krefeld

Kurs der Arbeitsgemeinschaft Schädelbasis- und kraniofaziale Chirurgie (ASKRA).

Das Felsenbein zeigt bekanntermaßen einen sehr komplexen anatomischen Aufbau. Für das operative Vorgehen ist eine klare dreidimensionale Erfassung der anatomischen Strukturen unerlässlich. Die klassischen Schnittbildverfahren in der Computertomographie oder Sägeschnitte in der anatomischen Untersuchung sind für die Bedürfnisse des Operateurs häufig ungenügend. Neue Methoden, wie die 3-D-Rotations-Computertomographie sind hier geeignet, ein dreidimensionales Erfassen der Anatomie zu ermöglichen. Über die Anatomie hinaus spielt die Physiologie eine wichtige Rolle, vor allem bei der Funktion der Tuba Eustachii.

Der Kurs will die Sichtweise des Anatomen, des Neuroradiologen und des Klinikern vereinen und den Teilnehmern anatomisches, physiologisches und operatives Verständnis des Felsenbeins vermitteln. Anhand von anatomischen und radiologischen Schnitten, anatomischen Präparaten und kurzen chirurgischen Videoeinblendungen soll das Ziel dieses Kurses erreicht werden.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Samstag, 7. Mai 2016

Raum 110 (1. OG)

Kurs 47

16.00–16.45 Uhr

Kalkulierte systemische Antibiotikatherapie HNO-ärztlicher Erkrankungen*

Kursleiter: B. Olzowy, Landsberg/L.

Antibiotikatherapien indizieren HNO-Ärzte regelmäßig. Dabei hilft fundiertes Wissen, für den Patienten unter Vermeidung unnötiger Nebenwirkungen das bestmögliche Therapieergebnis zu erzielen einerseits und andererseits, im Sinne einer gesellschaftlichen Verantwortung Resistenzenentwicklungen vorzubeugen sowie kosteneffizient zu arbeiten.

Der Kurs erläutert zunächst grundsätzliche Prinzipien der Antibiotikatherapie und Eigenschaften häufig eingesetzter Substanzklassen. Darauf aufbauend werden Therapieempfehlungen für bestimmte Indikationen diskutiert. Besonderer Wert wird darauf gelegt, den Gedankengang von der klinischen Ausgangssituation bis zur Auswahl einer konkreten Substanz inklusive Dosierung und Applikationsform darzulegen. Am Anfang steht die Frage der grundsätzlichen Indikation zur Antibiotikatherapie. Aus dem wahrscheinlichen Keimspektrum und eventuellen Allergien ergibt sich eine Auswahl prinzipiell einsetzbarer Substanzen, aus denen vor dem Hintergrund weiterer Überlegungen wie Schwere der Erkrankung, Risiko bei Therapieversagen, Gewebegängigkeit, oraler Bioverfügbarkeit und Kosten die konkrete Therapieentscheidung resultiert.

Der Kursleiter ist beteiligt an der Überarbeitung von Leitlinien zur Antibiotikatherapie der Paul Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie e.V. und der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie e.V.

Samstag, 7. Mai 2016

Raum 111 (1. OG)

Kurs 48

8.00–8.45 Uhr

LEMG – Einführung in die Larynx-Elektromyographie*

Kursleiter: G. F. Volk, C. Pototschnig, G. Förster, Jena/Innsbruck (A)/Gera

Durch Therapieformen wie Reinnervationstechniken und Larynx-Schrittmacher gewinnt die Neurolaryngologie und damit auch die laryngeale Elektromyographie (LEMG) neuen Bedeutung.

Dieser Kurs soll sowohl den Einstieg in die Elektromyographie des Kehlkopfes erleichtern, als auch erfahrenen Anwendern die Möglichkeit zur Verbesserung ihrer Techniken und zum Ideenaustausch bieten.

Die technischen Grundlagen des LEMG werden im Kurs präsentiert. Im Detail, mit Videobeispielen und an Modellen werden verschiedene Methoden der Platzierung der Ableit-Elektroden demonstriert. Die dafür gebräuchlichen Instrumente liegen zur Ansicht aus.

Verschiedene Indikationen zum LEMG, mögliche Befunde, deren Dokumentation und Interpretation werden gemeinsam besprochen. An Fallbeispielen wird die klinische Relevanz der Untersuchung verdeutlicht.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Kurs 49

9.00–9.45 Uhr

Medikamentöse Tumorthherapie bei Kopf-Hals-Karzinomen in der Rezidivsituation*

Kursleiter: A. Münscher, M. Hezel, Hamburg

Für onkologisch tätige Kollegen ist das Management von Kopf-Hals-Plattenepithelkarzinomen (HNSCC) in der Rezidiv- oder metastatisierten (R/M)-Situation eine besondere Herausforderung. In der Großzahl der Fälle kann die Therapie bei einem lokalisierten Befund mittels z. B. Rettungschirurgie oder (Re-)Irradiation kurativ intendiert sein.

Fortgeschrittene Rezidive ohne Möglichkeit einer lokalen Therapie erfordern ein medikamentöses, systemisches Therapiekonzept. Seit Einführung des EXTREME-Protokolls (Vermorken et al. 2008) wird die Therapie mit Cisplatin, 5-FU und Cetuximab als Standard in der Behandlung von R/M HNSCC-Patienten angesehen. Ein reduzierter ECOG-Status ist häufig die Ursache, dass das EXTREME-Protokoll nicht angewendet werden kann. Alternative Mono- und Polychemotherapieregime stehen zur Verfügung. Dieser Workshop soll ihnen einen Überblick über die medikamentöse Therapie in der R/M-Situation geben.

Im ersten Teil werden gängige Standard-Therapieregime vorgestellt. Indikationen, Durchführbarkeit, Erfolg und individuelle, personalisierte Therapieentscheidungen an Beispielen erörtert. Der zweite Teil befasst sich mit der aktuellen Studienlandschaft und neuen Therapeutika wie beispielsweise den Immuncheckpointinhibitoren. Lernziel soll sein, die richtige Therapieentscheidung im interdisziplinären Team für den individuellen R/M HNSCC-Patienten zu finden.

Kurs 50

10.00–13.45 Uhr

Versorgung mit Hörgeräten in der Praxis*

Kursleiter: I. Baljic, R. Helbig, Erfurt/Berlin

Zertifizierung
Audiologe/Neurootologe (BY HNO)
(Teilanererkennung)

In dem Kurs werden die wichtigsten Stationen einer „optimalen“, den individuellen Bedürfnissen des Patienten entsprechenden Hörgeräteversorgung erläutert. Über die komplexe Hörtechnologie hinaus wird dabei – insbesondere im Hinblick auf die geltenden Regelungen zum Versorgungsprozess (Qualitätssicherungsvereinbarung und Hilfsmittelrichtlinie) – auf die Indikation zur Hörgeräteversorgung sowie verschiedene Möglichkeiten zur Erfolgskontrolle – u. a. Abbreviated Profile of Hearing Aid Benefit (APHAB) – näher eingegangen. In diesem Zusammenhang werden verschiedene Verfahren mit ihren Vor- und Nachteilen vorgestellt, die hierzu in der Praxis eingesetzt werden sollen/können. Zudem wird anhand von Fallbeispielen auf die Probleme bei der Hörgeräteversorgung hingewiesen. Am Ende des Kurses wird noch Zeit für eine abschließende Diskussion eingeräumt.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Kurs 51

14.00–15.45 Uhr

Riech- und Schmeckstörungen: Physiologie, klinisches Bild, Prognose*

Kursleiter: K.-B. Hüttenbrink, Th. Hummel, M. Damm, Antje Welge-Lüssen, V. Gudziol, Köln/Dresden/Basel (CH)

In einem ersten Kurzvortrag werden wesentliche Gesichtspunkte zur Physiologie und Klinik der chemischen Sinne dargestellt (u. a. Verarbeitung von Riechreizen, Determinanten des Riechvermögens, Epidemiologie, Ursachen und Verlauf von Riechstörungen, Therapiemöglichkeiten). Anschließend werden einzelne Aspekte zur Klinik von Riech- und Schmeckstörungen gezielt besprochen bzw. demonstriert (u. a. standardisierte Riech- und Schmecktestung, Computer-Olfaktometrie). Ein wichtiger Schwerpunkt liegt auf der Diskussion therapeutischer Maßnahmen. Jeder Redner präsentiert plastische Fallbeispiele; kleine Experimente werden wann immer möglich eingebaut.

Zum Abschluss erhalten die Kursteilnehmer ein „Infopaket“ zum Thema „Riechen und Schmecken“.

Kurs 52

16.00–16.45 Uhr

Komplikationen bei endonasaler NNH-Chirurgie*

Kursleiterin: Ulrike Bockmühl, Kassel

Komplikationen im Rahmen der endonasalen, endoskopischen Nasennebenhöhlenchirurgie sind selten. Die Konsequenzen für den Patienten sind meistens gering, sie können aber auch mehr oder weniger schwerwiegend sein.

In jedem Fall ist es wichtig, dass der Operateur weiß, wie sie am sichersten vermieden werden können. Ist es tatsächlich zu einer Komplikation gekommen, muss man wissen, wie diese zu beherrschen bzw. zu korrigieren sind und klare Verhaltensregeln kennen.

Im Kurs werden die einzelnen Komplikationsmöglichkeiten an Hand eines reichhaltigen Bild- und Videomaterials einschließlich der entsprechenden Behandlung besprochen.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Kurs 53**8.00–9.45 Uhr****Ballondilatation der Tuba Eustachii***

Kursleiter: H. Sudhoff, J. Ebmeyer, D. Korbmacher, L.-U. Scholtz, Bielefeld

Die Tuba Eustachii sorgt für einen Druckausgleich zwischen Mittelohr und Nasenrachenraum und die Belüftung sowie Drainage des Mittelohrs, außerdem für den Schutz vor Schall und vor Pathogenen aus dem Nasenrachenraum.

Patienten mit dilatorischer Tubendysfunktion berichten über Druckgefühl oder Knacken im Ohr, Otalgie, beeinträchtigtes Hören oder Ohrgeräusche. Manchmal treten Symptome auch situativ in Abhängigkeit vom Umgebungsdruck auf. Häufig gelingt es nicht, durch Valsalva-Manöver den Druck auszugleichen. Es wurden daher einheitliche klinische Kriterien und Algorithmen für das diagnostische Vorgehen erarbeitet. Eine chronisch obstruktive Tubendysfunktion liegt demnach vor, wenn die Beschwerden länger als drei Monate andauern und sich ohrmikroskopisch eine Trommelfellretraktion oder im Tympanogramm ein negativer Mittelohrdruck ergibt.

Bei der chronischen Tubenfunktionsstörung sei die Ballondilatation ein sicheres Therapieverfahren, wie die Erfahrungen aus mittlerweile rund 25.000 Anwendungen zeigen. In einer retrospektiven Auswertung der Langzeitergebnisse nach fünf Jahren bei 622 Patienten ergab sich eine Erfolgsrate von 82 %.

In dem Kurs werden die Untersuchungstechniken, Indikationen und Behandlungsmöglichkeiten der unterschiedlichen Tubenfunktionsstörungen dargestellt, diskutiert und anhand von praktischen Übungen nachvollzogen.

* = Kurs zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung

Samstag, 7. Mai 2016

Raum Aktionsfläche (1. OG)

Kurs 54

10.00–12.45 Uhr


**Diagnostik schlafbezogener Atmungsstörungen –
Polygraphie und Polysomnographie für den HNO-Arzt***

Kursleiter: J. T. Maurer, C. Heiser, J. U. Sommer, B. A. Stuck, Th. Verse,
Mannheim/München/Essen/Hamburg

In der Weiterbildungsordnung wird die Auseinandersetzung mit schlafmedizinischen Fällen gefordert. HNO-Ärzte können außerdem die Zusatzweiterbildung „Schlafmedizin“ sowie über die GKV die Berechtigung zur Abrechnung schlafmedizinisch-diagnostischer Leistungen erwerben. Wesentliche Instrumente in der Diagnostik schlafbezogener Atmungsstörungen sind die Polygraphie und die Polysomnographie. Nicht alle weiterbildungsberechtigten HNO-Kliniken und -praxen verfügen aber über ein eigenes Schlaflabor.

Aus diesem Grund werden in diesem Kurs die aktuell gültigen Krankheitsdefinitionen und Auswertekriterien polygraphischer Ableitungen erlernt und schwerpunktmäßig polygraphische, aber auch polysomnographische Auswertungen einschließlich der möglichen Fehlerquellen sowie ihrer Beseitigung erläutert.

Im zweiten Teil des Kurses werden die Teilnehmer unter Anleitung Polygraphien auswerten und bewerten.

 **Hinweis:** Samstag, 7. Mai 2016 13.00–13.45 Uhr Raum Aktionsfläche (1. OG)
Mitgliederversammlung der Deutschen HNO-Akademie
(Einladung und Tagesordnung s. S. 162)

Samstag, 7. Mai 2016

Raum Aktionsfläche (1. OG)

Kurs 55

15.00–15.45 Uhr

Grundlagen der Laryngostroboskopie*

Kursleiter: R. Müller, Dresden

In einem einstündigen Kurs werden die Grundlagen der Laryngostroboskopie vermittelt. Das Prinzip der Methode, Untersuchungsbedingungen, Beurteilungskriterien des Schwingungsverhaltens der Stimmlippen und Nutzen dieser laryngologischen und phoniatischen Routineuntersuchungen werden erläutert.

Typische Befunde kommen anhand von Videoaufzeichnungen aus der phoniatischen Sprechstunde zur Darstellung. Das Untersuchungsverfahren kann praktisch an bereitgestellten Geräten nachvollzogen werden. Der Kurs soll anregen, selbst die Stroboskopie als Untersuchungsmethode zu nutzen und Grundlagenwissen aufzufrischen.